

22. März 2024

Sperrfrist: 22.03.2024, 09.00 Uhr

Gemeinsame Medienmitteilung der Gemeinderäte Möriken-Wildegg, Auenstein, Brunegg, Holderbank, Niederlenz, Rapperswil, Schinznach, Thalheim und Veltheim

Gemeinderäte wollen die «Regionale Oberstufe Möriken-Wildegg»

Die Gemeinderäte der Gemeinden Möriken-Wildegg, Auenstein, Brunegg, Holderbank, Niederlenz, Rapperswil, Schinznach, Thalheim und Veltheim wollen die «Regionale Oberstufe Möriken-Wildegg» und haben in einem Vertrag die Details festgehalten. Mit Aufhebung der Bezirksschule Schinznach werden alle Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler aus dem Schenkenbergertal neu in Wildegg beschult. Der SeReal-Standort in Veltheim bleibt bestehen. Insgesamt beteiligen sich die Gemeinden mit 17 Millionen Franken an den Investitionen der Gemeinde Möriken-Wildegg

Seit 2021 ist die Gemeinde Möriken-Wildegg intensiv an der Planung eines Ausbaus der Oberstufe, der sich hauptsächlich aus dem eigenen Bevölkerungswachstum ergibt. Mit dem Entscheid, dass Rapperswil künftig alle Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler statt nach Lenzburg nach Wildegg senden soll, und auch die Bezirksschülerinnen und Bezirksschüler aus dem Schenkenbergertal künftig nach Wildegg gehen werden, wurde die Planung seit März 2023 auf 27 Abteilungen ausgerichtet.

Die Gemeinderäte der neun Gemeinden Möriken-Wildegg, Auenstein, Brunegg, Holderbank, Niederlenz, Rapperswil, Thalheim, Schinznach und Veltheim haben in den vergangenen Monaten intensiv über die künftige Zusammenarbeit in der «Regionalen Oberstufe Möriken-Wildegg» verhandelt. Alle Gemeinderäte dieser neun Gemeinden haben dem Vertrag zugestimmt.

Veltheim bleibt SeReal-Standort

Mit Aufhebung der Bezirksschule in Schinznach, die mit der Fusion von Villnachern mit Brugg die vom Kanton vorgegebenen Mindestschülerzahlen nicht mehr erreichen wird, ist auch der Standort der Sekundar- und Realschule (SeReal) in Veltheim gefährdet. Die SeReal Veltheim soll dank des neuen Vertrags als Aussenstandort der «Regionalen Oberstufe Möriken-Wildegg» angegliedert werden und kann so für die Schülerinnen und Schüler aus dem Schenkenbergertal bestehen bleiben. Im Gegensatz zur Bezirksschule ist eine solche Lösung bei einem SeReal-Standort möglich. Sämtliche Verträge von Schulleitungen und Lehrpersonen der Kreisschule Oberstufe Schenkenbergertal gehen an die neue Arbeitgeberin über, sofern die betroffenen Mitarbeitenden dies wünschen.

Gemeinden beteiligen sich mit 17 Millionen Franken

Am Oberstufenstandort Wildegg wird in den kommenden Jahren Schulraum für 27 Abteilungen bereitgestellt. Dies bedingt den Neubau einer 3-fach Turnhalle, eines neuen Oberstufenschulhauses und die Sanierung von zwei weiteren Gebäuden. Im März 2023 ist die Gemeinde Möriken-Wildegg von einem Investitionsvolumen von 34 Millionen Franken ausgegangen.

Die Gemeinderäte haben sich darauf geeinigt, dass Möriken-Wildegg 50 Prozent der Investitionen trägt und die anderen acht Gemeinden die weiteren 50 Prozent gemäss ihrem Schüleranteil untereinander aufteilen. Die acht Vertragsgemeinden steuern also insgesamt 17 Millionen Franken an die Investitionen der Gemeinde Möriken-Wildegg bei. Diese 17 Millionen Franken sind gedeckelt. Im Gegenzug erhalten die Vertragsgemeinden Einsitz im Strategischen Schulführungsorgan sowie im Umfang ihrer Beteiligung ein Mitnutzungsrecht an den Oberstufenanlagen.

Anlagenkosten einer Oberstufe wie Abschreibungen und Zinskosten werden über ein jährliches Schulgeld an die «Zulieferer-Gemeinden» weiterverrechnet. Indem die Gemeinden Investitionsbeiträge leisten, reduziert sich für sie das jährliche Schulgeld um die Abschreibungen und Zinskosten. Entsprechend sind die Investitionsbeiträge für die Gemeinden ein Nullsummen-Spiel, weil sie damit weniger Schulgeld zu bezahlen haben. Mit den Investitionsbeiträgen reduzieren sie aber das finanzielle Risiko der Gemeinde Möriken-Wildegg und unterstreichen ihren Willen einer langfristigen Zusammenarbeit.

Das letzte Wort haben die Gemeindeversammlungen

Der Gemeinderat Möriken-Wildegg unterbreitet der Gemeindeversammlung vom Juni 2024 nicht nur den Gemeindevertrag, sondern auch die Kreditbegehren für den Neubau der 3-fach Turnhalle und den Neubau des Oberstufenschulhauses. Wie hoch diese Kredite sein werden, wird der Gemeinderat erst Ende April bekannt geben, wenn auch der Wettbewerb für das Turnhallenprojekt abgeschlossen ist.

Alle anderen Gemeinderäte werden ebenfalls den Vertrag und ihren jeweiligen Investitionsbeitrag den Gemeindeversammlungen zum Beschluss vorlegen. In allen neun Gemeinden haben also die Gemeindeversammlungen vom Juni 2024 das letzte Wort zum Vorschlag der Gemeinderäte.